

Dienstag, 30. Januar 2024, Darmstadt / Hessen

„Hitler wäre vermeidbar gewesen“

Zum Jahrestag der Machtergreifung beleuchtet eine Broschüre das Geschehen in Rhein-Main

VON PETER HANACK



Nationalsozialistischer Fahnschmuck am neuen Rathaus Wiesbaden nach der Reichstagswahl am 5. März 1933. Stadtarchiv Wiesbaden

Heute vor 91 Jahren, am 30. Januar 1933, wurde Adolf Hitler zum Reichskanzler ernannt. Die sogenannte Machtergreifung durch die Nationalsozialisten, die auch eine Machtübergabe war, bedeutete das Ende der Weimarer Republik und den Beginn der faschistischen Diktatur. Was sich in diesem Umfeld in der Rhein-Main-Region abspielte, beschreibt eine Broschüre, die die Kultur-Region Frankfurt-Rhein-Main gemeinsam mit der hessischen Landeszentrale für Politische Bildung herausgegeben hat.

Wie sah sie aus, die Umwandlung der parlamentarischen Demokratie zur Diktatur? Wie genau vollzog sich dieser Bruch auf lokaler und regionaler Ebene, wie agierten Verwaltungen, Medien, Schulen oder Universitäten? Wer waren die zentralen Akteurinnen und Akteure, und welche Spielräume gab es damals für Widerstand?

Die gut 100 Seiten starke Broschüre „Die Machtergreifung 1933 in Rhein-Main“ versucht, darauf anhand konkreter Beispiele Antworten zu geben. Sie beschreibt die „Gleichschaltung“ der Preußischen Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau in Geisenheim ebenso wie Gewalt und Widerstand im „roten“ Offenbach, die „Chaostage“ in Großostheim oder die Bereitschaft in Büdingen, sich dem Nationalsozialismus anzuschließen.

Die Textsammlung, die in Kooperation mit dem Stadt- und Stiftsarchiv Aschaffenburg entstanden ist, bündelt die Ergebnisse eines Symposions vom Februar 2023 in Aschaffenburg. Gerade vor dem aktuellen gesellschaftlichen Hintergrund stelle sich die Frage, welche Lehren sich aus der Geschichte ziehen ließen, und wie die Gesellschaft heute auf die Bedrohung von rechts reagieren könne, heißt es im Begleitschreiben der Kultur-Region zu der Veröffentlichung.

Scheitern der Demokratie

Gerade die regionale Betrachtung des Scheiterns der Demokratie im Jahr 1933 sei eine Chance zu verstehen, wie Demokratien heute am Leben gehalten werden könnten, auch und gerade in Zeiten von Krisen. Eine Frage dabei sei auch, welche Rolle die Einnahme des öffentlichen Raums dabei spiele.

Die Broschüre gibt auch Hinweise, wie sich die Ereignisse von 1933 heute vermitteln lassen, und wie Nationalsozialismus als Thema des Geschichtsunterrichts an Schulen behandelt werden könnte.

Eines werde dabei auf jeden Fall klar: Auch 1933 habe man es mit keiner historischen Zwangsläufigkeit zu tun gehabt. „Hitler wäre vermeidbar gewesen“, schreiben die Aufsichtsratsvorsitzenden der Kultur-Region, Ina Hartwig und Thomas Will, in ihrem Grußwort.

„Die Machtergreifung 1933 in Rhein-Main“ als Download unter www.krfrm.de